

Das letzte Bild der großen Weigel

Vera Tenscherts Fotos vom Berliner Ensemble

Von Arno Neumann

RANGSDORF | Wo die Fotografin Vera Tenschert ihre Fotografien ausstellt, kommt das Berliner Ensemble ins Bild, jenes weltweit gefeierte Theater in der Zeit Bertolt Brechts und seiner Frau, der legendären Schauspielerin Helene Weigel. Bertolt Brecht, der nach der Emigration in seinem Theater am Schiffbauerdamm im damaligen Ostberlin endlich seine eigenen Stücke als Ensemblearbeit inszenieren konnte, ließ jede dieser Inszenierungen akribisch dokumentieren. Dazu gehörte vorrangig die lückenlose Fotografie aller Szenen. Hier kam Vera Tenschert, Jahrgang 1936, zum Zuge.

Ausgebildet als Fotografin an der renommierten Lette-Schule in Berlin-Schöneberg, fand sie 1954 durch eine zufällig in einer Berliner Zeitung entdeckte Annonce zum Berliner Ensemble. Bis 1991 arbeitete sie dort als Theaterfotografin. Ohne Vera Tenschert hätte die Welt kein so facettenreiches „Bild“ von diesem legendären Theaterensemble. Ihre Fotografien prägen und bewahren die Vorstellung von dieser verschworenen Gemeinschaft leidenschaftlicher Theaterarbeiter.

Jede Ausstellung aus dem kaum noch überschaubaren Bild-Fundus Vera Tenscherts bringt Neues. Die Rangsdorfer Auswahl in der nun seit zwei Jahren bestehenden Eine-Art-Galerie bietet einen

Einblick in das „Familienalbum“ des Ensembles. Letztlich waren sie alle eine große Familie. Da gibt es Szenen am großen Tisch in der Wohnung des Schauspielers Ekkehard Schall, da versorgt die junge Corinna Harfouch ihr Baby während ihrer Auftrittspause als Gretchen, und da klemmt der Vorhang während der Probe zu einem Brecht-Abend. Brecht selbst ist nur präsent als Zeichnung auf dem besagten Vorhang. Elisabeth Shaw hat sie gemacht.

Während sich Bühnenarbeiter mühen, die Technik zu überlisten, ist im Halbdunklen die Prinzipalin des Hauses, Helene Weigel, zu sehen. Das Bild ihrer Persönlichkeit zieht sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung. Die Entdeckung dabei ist, wie bescheiden, ja geradezu unscheinbar die auf der Bühne so präsente Frau auf manchem Foto wirkt.

Berührend ist das Bild, wo sie sich geradezu schämt, dass sie nach einer Pressekonferenz in London den extra für sie bestellten Chauffeur hatte warten lassen. Am Ende der Ausstellung dann die Weigel bei einem Gastspiel in Paris. Sie wird vom Publikum begeistert gefeiert, umringt von einem Blument Teppich. Sie ist erschöpft. Ein Metallkorsett stützt sie. Es ist ihr letzter Bühnenauftritt, es ist das letzte Bild von ihr, wenige Wochen später stirbt sie. So hat jede Aufnahme ihre Geschichte. Vera Tenschert wird sie bei der Finissage erzählen.

*Ausstellung
bietet Einblick
in das
„Familienalbum“
der
Schauspieler*



Der Vorhang klemmt. Probe zu einem Brecht-Abend im Berliner Ensemble 1962.

FOTO: VERA TENSCHERT